

Angebote für Senioren

LOTSEN HELFEN VOR ORT

Das Referat Seniorensorge im Bistum Münster bietet für die diesjährige Wallfahrtszeit Seniorenwallfahrten zu wichtigen Wallfahrtsorten im Bistum an. Diese sind nach den Angaben der Bischöflichen Pressestelle sowohl inhaltlich als auch von den Rahmenbedingungen her auf die Bedürfnisse älterer Wallfahrer zugeschnitten. Geplant haben das Angebot von Seiten des Bistums Joachim Bergel, Angelika Giseke und Vanessa Sommer vom Referat Seniorensorge, Pater Hans-Michael Hüter vom Referat Weltkirche und der Warendorfer Kreisdekanatsgeschäftsführer Michael Spanke. Diesem Team stehen bei der Organisation ehrenamtliche Seniorenmessdienerinnen und -messdiener zur Seite, beispielsweise im Kreisdekanat Warendorf.

Die Zusammenarbeit mit den dortigen Seniorenmessdienern besteht seit zwei Jahren als Pilotprojekt. Seniorenmessdiener aus weiteren Kreisdekanaten sollen in ähnlicher Weise einbezogen werden. »Die erwachsenen Messdiener sind Lotsen für Wallfahrerguppen, übernehmen bei den Gottesdiensten den Altardienst, begleiten kleine Pilgerwege und kulturelle Angebote«, erläutert Angelika Giseke. So übernehmen die Seniorenmessdiener in Warendorf-Freckenhorst die Führung zum Freckenhorster Kreuz und dem Taufbrunnen oder in Hoetmar-Buddenbaum zur Flintruper Kapelle.

Zum Einsatz kommen Seniorenmessdiener auch am 20. Mai bei der Wallfahrt nach Bilerbeck – dem Sterbeort des heiligen Liudger sowie beim Abschluss der Seniorenwallfahrten, der Coesfelder Wallfahrt, am 15. September. Auch bei den Großeltern-Enkel-Wallfahrten am 27. Juni in Cloppenburg-Bethen (Niedersachsen) und am 19. September in Wessel-Ginderich (Niederrhein) werden sie nicht fehlen. Weitere Infos unter Telefon 02 51/495560 und unter www.bistum-muenster.de. pd ■

Treffen der Religionen und Konfessionen

BEGINN DER PILGERZEIT Nachdem die niederrheinische Marienstadt das Bestehen ihrer Basilika gefeiert hat, wirft ein weiteres Jubiläum seine Schatten voraus: die Wallfahrt besteht 375 Jahre.



Am 1. Mai wird in Kevelaer die Wallfahrtszeit eröffnet. An dem Pontifikalamt werden wie jedes Jahr wieder zahlreiche Kolpingsfamilien aus dem Bistum mit ihren Fahnenabordnungen teilnehmen. Foto: Kappel

Habt Vertrauen – Fürchtet euch nicht«, lautet das Wallfahrtsmotto für das Pilgerjahr 2015. Für den Kevelaerer Wallfahrtsrektor, Domkapitular Rolf Lohmann, ist dieses Versprechen gerade angesichts der vielen Katastrophen und Kriege zurzeit passend wie kein zweites. »Unsere Ängste vor Katastrophen und Schicksalsschlägen in unserem eigenen Leben, in Kirche und Welt werden überwunden durch das Vertrauen, das wir in Christus setzen«, sagt Lohmann.

Lohmann machte diese Erfahrung besonders am Gnadenbild auf dem Kapellenplatz in Kevelaer. »Maria steht an unserer Seite, sie führt uns zu ihrem göttlichen Sohn, von ihr gehen Trost, Ermutigung, Kraft, Stärke und Schutz aus.«

Nach dem Jubiläumsjahr der Kevelaerer Basilika, die im vergangenen Jahr ihren 150. Ge-

brutstag feierte, steht in zwei Jahren das nächste Jubiläum in der Marienstadt an. 2017 besteht die Kevelaer-Wallfahrt 375 Jahre. Schon jetzt gibt es einen Termin für den Hauptfesttag des Jubiläumjahres. Am 3. Juni 2017 (Pfingstsonntag) steht die Marienstadt ganz im Zeichen des Jubiläums.

Enge Verbindung

Ein besonderer Akzent im Jubiläumsjahr wird die enge, geschichtliche Beziehung der drei Marienwallfahrtsorte Scherpenheuvel/Belgien, Luxemburg und Kevelaer sein. Denn die Gründung der Luxemburg-Wallfahrt ist eng mit Scherpenheuvel verbunden. Das Kevelaerer Gnadenbild stammt bekanntlich aus Luxemburg, die ersten Kevelaerer Wallfahrtsseelsorger waren Oratorianerpatres aus Scherpenheuvel. »Nicht selten wird daher bei

den drei Marienwallfahrtsorten das Bild von einer Großmutter-Mutter-Tochter-Verbindung bemüht«, erläutert Lohmann die Tradition.

Das Jubiläum der Kevelaer-Wallfahrt spielte auch eine Rolle beim jüngsten Rom-Besuch einer kleinen Kevelaer-Delegation. Domkapitular Rolf Lohmann, und Dr. Rainer Killich, Generalsekretär der Wallfahrt, sowie Bernd Pool für die Stadt Kevelaer hatten die Möglichkeit, einen Brief von Bischof Felix Genn dem Heiligen Vater persönlich zu überreichen. Papst Franziskus nahm sich im Rahmen der Generalaudienz einige Minuten Zeit, um sich von den Kevelaerer Gästen über das Jubiläum 2017 informieren zu lassen.

Am 1. Mai wird die Wallfahrtszeit in Kevelaer feierlich eröffnet. Auch in diesem Jahr werden wieder mehr als 800 000 Pilger erwartet. Die

Zahl der nicht organisierten Wallfahrten hat Jahr für Jahr zugenommen. »Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2013 sind etwa 40 Prozent der Pilger privat organisiert«, sagt Killich.

In diesem Jahr wird die Wallfahrtsleitung einen neuen spirituellen Impuls setzen. In Zeiten von Pegida und angesichts der zahlreichen, weltweiten Krisenherde, bei denen scheinbar religiöse Motivationen als Deckmantel für Krieg und Terror missbraucht werden, soll von Kevelaer aus ein deutliches Zeichen des friedlichen und vertrauensvollen Miteinanders der Religionen ausgehen.

»Ein gemeinsames Friedensgebet und weitere Symbole des Miteinanders in aller Unterschiedlichkeit werden aufzeigen, dass nicht das Auseinander-Dividieren und Spalten siegt, sondern das Brückenbauen, das Händereichen«, erklärt Rupert Neudeck die Intention einer neuen Wallfahrtsform: der Friedenswallfahrt. Unter dem Leitgedanken »I have a dream« werden sich am 28. August die Vertreter der großen Weltreligionen in Kevelaer zu einem gemeinsamen Wallfahrtstag treffen.

Am 28. August jährt sich zum 52. Mal der Tag, an dem der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King vor dem Washingtoner Lincoln Memorial seine vielleicht berühmteste Rede hielt. Anlass war seinerzeit der Marsch für Arbeit und Freiheit, an dem mehr als 250 000 Menschen in der amerikanischen Hauptstadt teilnahmen.

Von diesem Jahrestag ließ sich der Menschenrechtler Rupert Neudeck, bekannt durch die Rettung tausender vietnamesischer Flüchtlinge, inspirieren, diese interreligiöse Friedenswallfahrt zu organisieren und zu einem gemeinsamen Wallfahrtstag der verschiedenen Religionen und Konfessionen einzuladen. Jürgen Kappel ■

BESONDERE WALLFAHRTSTAGE

Bethen

3. Mai, 9 Uhr, Landeswallfahrt des KKV (Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung).

3. Mai, 11 Uhr, Wallfahrt der Reiter und Kutschfahrer.

14. Mai, 10.30 Uhr, Wallfahrt der Vertriebenen und Russlanddeutschen.

31. Mai, 10.30 Uhr, Wallfahrt mit den Maltesern und Menschen mit Behinderungen.

2. Juli, 10.30 Uhr, Wallfahrt der Motorradfahrer, Sternfahrt nach Bethen.

18. Oktober, 10.30 Uhr, Landes-schützenwallfahrt.

21. November, 15.30 Uhr, Wallfahrt der Soldaten und Reservistenverbände.

Coesfeld

14. bis 19. September, Kreuzwoche. 20. September, 7.30 Uhr Beginn der Kreuztracht.

Kevelaer

1. Mai, 10 Uhr, Basilika, Öffnung der Pilgerpforte/Wallfahrt der Kolpingsfamilien. Pontifikalamt mit Erzbischof Djalwana Laurent Lompo aus Niamey (Niger). Die Predigt hält der Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes, Ottmar Dillenburger.

6. und 7. Mai, 10 Uhr, Basilika Wallfahrt der Alten- und Rentnergemeinschaften der KAB sowie aller Senioren des Bistums Essen.

10. Mai, 13 Uhr, Basilika, Wallfahrt der Gemeinde anderer Muttersprachen im Bistum Münster mit Weihbischof Dieter Geerlings.

28. Mai, 15 Uhr, Basilika, Wallfahrt der Kommunionkinder.

7. Juni, 10 Uhr, Basilika, Ostkirchentag, festliche Pontifikalliturgie im byzantinischen Ritus mit dem Apostolischen Exarchen für katholische Ukrainer des byzantinischen Ritus in Deutschland und Skandinavien, Bischof Petro Kryk.

18. und 19. Juli, Motorradfahrerwallfahrt.

8. August, Wallfahrt der Tamilen.

16. August, 10 Uhr, Pontifikalamt in der Basilika mit Weihbischof Theodor C. M. Hoogenboom, Utrecht (Niederlande) und anschließender Erteilung des Päpstlichen Segens im Forum Pax-Christi. Im Anschluss an die Pilgerpredigt (15 Uhr) stehen Priester und Diakone von St. Marien bereit, um den Gläubigen die Hände aufzulegen und sie zu segnen.

28. August, »I have a dream« - Interreligiöse Wallfahrt für den Frieden in der Welt.

30. August, 10 Uhr, Basilika, Pontifikalamt mit Bischof Felix Genn.

Kranenburg

5. Juli, 9.30 Uhr, Hochamt und Fahnen-schwenken anlässlich der deutsch-niederländischen Schützenwallfahrt.

30. August, 9.30 Uhr, Kreuzwallfahrt der Vinzenzkonferenzen zu Ehren des seligen Frederic Ozanam.

20. September, 10 Uhr, Pontifikalamt und Kreuztracht mit Weihbischof Stefan Zekorn.

Die leise lächelnde Muttergottes

NEUE WEGE Die Wallfahrtstradition zum Gnadenbild »Unsere liebe Frau von Alt-Lünen« hat eine wechselvolle Geschichte. Seit dem Ende der Sechzigerjahre fand sie fast nicht mehr statt. Das will die Pfarrei St. Marien jetzt ändern und startet mit einem regelmäßigen Wallfahrtstag.

Immernoch ein bisschen versunken im Dornröschenschlaf ist die Tradition, zum Gnadenbild »Unsere liebe Frau von Alt-Lünen« zu wallfahren. Seit Beginn des 14. Jahrhunderts pilgerten Menschen zur lächelnden Muttergottes in Lünen, um ihre Anliegen, Hoffnungen und ihren Dank vorzutragen. Doch die Geschichte der Wallfahrt nach Lünen ist wechselvoll.

»Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Bemühungen, die Tradition wieder aufleben zu lassen«, weiß Pfarrer Clemens Kreiss. Doch die Menschen dieser Zeit hätten andere Sorgen gehabt. Mitte der Sechzigerjahre sei die Wallfahrt zu dem um 1260 entstandenen Gnadenbild in der St.-Marien-Kirche dann endgültig »eingeschlafen«. »Es war einfach eine andere Zeit mit anderen kirchlichen Themen«, erklärt der Seelsorger einen der Gründe.

Kreiss ist es ein Anliegen, die Wallfahrtstradition in seiner Gemeinde wieder verstärkt aufleben zu lassen. Seit fünf Jahren ist er Pfarrer in St. Marien und hat eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

»Wir zählen jährlich zehn Wallfahrtsgruppen. Viele Einzelpersonen machen Station bei uns. Das erkennen wir an den Einträgen im Fürbittbuch«, berichtet er. Zahlreiche Pilger folgten dem Jakobsweg und kämen zur St.-Marien-Kirche, die auch Stempelstelle ist.

In diesem Jahr verstärkt die Pfarrei ihr Bemühen, den Bekanntheitsgrad des Wallfahrtsorts weiter zu steigern. Sie hat ein Faltblatt entworfen und dieses an die Pfarrämter im Umkreis von 50 Kilometern im Bistum Münster und Erzbistum Paderborn verschickt.

»Wir bieten nun in der Regel am ersten Dienstag im Monat von Mai bis September einen



Die Gnadenmutter von Alt-Lünen strahlt Zuversicht aus. Foto: Kiepe

Wallfahrtstag an. Er ist vor allem für Einzelpilger oder kleine Gruppen interessant, für die es schwierig ist, selbst eine große Wallfahrt zu organisieren«, erklärt Kreiss den Hintergrund. Die Idee hat er von der Pfarrei

St. Sixtus in Haltern am See übernommen.

Der Tag in Lünen beginnt um 10.30 Uhr mit einer Eucharistiefeier in der St.-Marien-Kirche. Ab 14.30 Uhr besteht die Möglichkeit zur Beichte und

zum Beichtgespräch. Um 15.30 Uhr endet der Wallfahrtstag mit einer Andacht.

»Es gibt in Lünen und in der näheren Umgebung viele Möglichkeiten, Zeit zu verbringen. Beispielsweise liegt Cappenberg mit der Schlosskirche und dem Museum nur sechs Kilometer entfernt«, informiert Kreiss. Gruppen könnten aber auch den drei Kilometer langen meditativen Spaziergang entlang der Lippe von St. Ludger zur St.-Marien-Kirche gehen.

Gut entwickelt habe sich die Sternwallfahrt zum Festtag Mariä Namen (12. September), an der Vereine und Verbände aus der Region teilnahmen. »Wir starten gespannt in die diesjährige Wallfahrtsaison – wohlwissend, dass die Menge der Pilger nicht den Erfolg ausmacht«, sagt der 56-Jährige.

Weitere Infos zur Wallfahrt gibt es unter www.st-marien-luene.de Michaela Kiepe ■

Weitere Informationen zu Wallfahrten im Bistum Münster im Internet unter: www.kirchensite.de